

2. August. (Nuntiaturs in Peking.) Der Papst teilt dem diplomatischen Korps mit, daß er endgiltig beschlossen habe, einen diplomatischen Vertreter nach Peking zu entsenden, welcher den Titel eines apostolischen Delegates und Minister-Residenten führen werde. China wird seinen Gesandten in London auch zum Gesandten beim Vatikan ernennen.

Einige Tage darauf sucht die Kurie im „*Offervatore Romano*“ diesen Schritt zu rechtfertigen.

Nachdem das Organ der päpstlichen Kurie sich bitter über die Opposition beklagt, welche Frankreich der Herstellung direkter Beziehungen zwischen China und dem Papst bereitet, gibt dasselbe folgende Erklärungen ab: 1. Der Vatikan hat keinen Beschluß gefaßt, ohne die französische Regierung vorher verständigt zu haben. 2. Der Vatikan hat Frankreich erklärt, daß er sich in die Beziehungen Frankreichs und Chinas, welche von früheren Verpflichtungen herkommen, nicht einmischen werde. 3. Der Vatikan hat China gegenüber die formelle Erklärung abgegeben, er wünsche, daß die gegenwärtigen Verpflichtungen Frankreich gegenüber aufrechterhalten werden mögen. 4. Es wurde ferner erklärt, daß die gegenwärtige Aktion Frankreichs in China von dem Heiligen Stuhle respektiert werden soll. 5. Es wurde noch hinzugefügt, es sei die Absicht des Papstes, daß der Vertreter des Vatikans und der Gesandte Frankreichs ihre respektiven Aktionen in Übereinstimmung ausüben sollten. Das Blatt schließt seine Auseinandersetzungen: „Zwischen dem Heiligen Stuhle und Frankreich besteht kein Präzedenzfall, welcher die Aktion des Papstes beschränken würde, und es wurde von seiten der Päpste Frankreich rücksichtlich Chinas kein religiöses Privilegium eingeräumt.“

18. August. Unterzeichnung des Konkordats mit Montenegro.

Die Diözese Antivari wird danach von der von Skutari getrennt und zu einem eigenen von Montenegro dotierten Erzbistum erhoben. Dem katholischen Kulus wird volle Freiheit im Fürstentume gewährleistet.

Ende August. Enchiklika an die ungarischen Bischöfe s. Osterreich-Ungarn.

Mitte September. (Nuntiaturs in Peking.) Der Papst beschließt, nachdem die Verhandlungen mit Frankreich aufs neue in Stockung geraten sind, die Entsendung des außerordentlichen Delegates nach China zu vertagen.

16. Oktober. Der „Standard“ meldet die beabsichtigte Errichtung eines eigenen Preßbureaus im Vatikan, als dessen Direktor Monsignore Agliardi, der zum Vertreter in Peking bestimmt gewesen war, vorgelesen sei.

9. November. (Beschwerden über Italien.) Der Papst sendet eine Note an die Nuntiaturs mit dem Auftrage, dieselbe den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, mitzuteilen.

In dieser Note stellt der Vatikan die unerträgliche Lage dar, in welche der Papst nicht nur als „Souverän der päpstlichen Staaten“, sondern auch